

Hufeland-Haus in Frankfurt schreibt seit 50 Jahren bundesdeutsche Pflegegeschichte

Der Festsaal des Hufeland-Hauses in Frankfurt war am 14. November 2014 bis auf den letzten Platz besetzt. Galt es doch, das 50-jährige Bestehen dieses legendären Altenpflegezentrums des Evangelischen Vereins für Innere Mission zu feiern. Auch der über 80-jährige Architekt des Hauses, Teuto Rocholl, war zugegen und begrüßte die Festgemeinde herzlich. Er gab dem Haus vor Baubeginn seine innere und äußere Gestalt. Die Silhouette des Baus prägt bis heute das Antlitz des dörflichen Stadtteils Seckbach, denn das Hufeland liegt auf einer Anhöhe.

Der Spartenstich wurde 1960 Jahre gesetzt und vier Jahre später öffnete das damals hochmoderne Gebäude seine Türen – mitten in der Aufbuchstimmung der flotten 60er Jahre. Auch an das vorwiegend weibliche Pflegepersonal wurde 1964 gedacht, denn ein hauseigener Kindergarten entlastete die im Haus tätigen Mütter. In der Altenpflegeschule des Hauses, so OB Peter Feldmann in seinem Jubiläumsgrußwort, habe er eine zeitlang als Dozent unterrichtet, was seinen weiteren Lebenslauf sehr geprägt habe.



Markus Förner, Leiter des Hufeland-Hauses, begrüßt die Gäste des voll besetzten Festsaaals am 14.11.2014.

Anfang der 60er Jahre sei das Haus zunächst als Alten- und Krankenhaus mit Mehrbettzimmern ohne Schränke geplant worden, erläuterte Markus Förner, Geschäftsführer des Hauses. In den 70er Jahren habe der damalige Hausleiter, Siegfried Gößling, für reichlich frischen Wind gesorgt. Und das wurde auch für die Bundespolitik von Bedeutung, denn dieser innovative Mensch erkannte frühzeitig die flexiblen Anforderungen, die auf die Altenpflege in den Folgejahrzehnten zukommen sollten. Der Ausdruck „Pillenknicke“ machte damals Furore. „Im Hufeland-Haus wurde 1973“, so Förner, „die erste Tagespflege der Bundesrepublik eingerichtet und ein Jahr später mietete Gößling drei Wohnhäuser an, um den Seckbachern und weiteren Interessierten Betreutes Wohnen anzubieten.“ Es handelt sich dabei um ein selbstständiges Wohnen im Alter mit Betreuung, sobald sich dafür der Bedarf einstellt – eine

FFA-Netzwerk • Beate Glinski-Krause M.A.

Wiesenu 57 • 60323 Frankfurt am Main

Tel. 069 / 61 99 44 - 51 Fax - 52 • mobil 0171 178 38 63

e-Mail: info@FFA-Frankfurt.de • www.FFA-Frankfurt.de

FFA – Preisträger Deutscher PR-Preis Goldene Brücke Gold 2003

Politischer Festakt – 20 Jahre FFA – in der Paulskirche 2013

damals verwegene Entscheidung. Mitten im Aufbruch der 68er-Generation mag Gößling schon einen vorausschauenden Blick auf deren Altersphase geworfen haben. Das Haus erhielt 1976 ein Schwimmbad und Räume für therapeutische Anwendungen. Auch das Heimgesetz des Bundes trat ein Jahr später in Kraft, an dessen Entstehen Siegfried Gößling mitwirkte. Seine Forderung, die Bewohner/innen in Heimbeiräten - analog zu den Betriebsräten – mitbestimmen zu lassen, fand allerdings nur ansatzweise Gehör. Und das Land Hessen habe den Altenpflegeberuf als staatlich anerkannten Ausbildungsberuf eingeführt. „Im Hufeland-Haus wurde somit 1977 eine Altenpflegeschule gegründet und diese begann zunächst mit einem Altenpflegekurs“, so Förner. Und viele weitere Lehrangebote folgten. Heute biete die Schule 150 Ausbildungsplätze an und werde von Marion Kleinfeller geleitet.

Zwanzig Jahre später – 1997 - betrat das Haus ein völlig neues Terrain, denn es wagte den Sprung, eine „Klinik für Geriatrie“ zu gründen und zu betreiben, was sich als schwierig erwies. Daher übernahm 2005 das nahe gelegene katholische St. Katharinenkrankenhaus die Klinik für Geriatrie im Hufeland-Haus. Wer heute dort als betagter Mensch einzieht, hat somit unter einem Dach die Möglichkeit, bei Bedarf auch geriatrische Angebote in Anspruch zu nehmen. „Das Hufeland-Haus: viel mehr, als man glaubt“, so lautete das selbst getextete, komponierte und vorgetragene Jubiläums-Lied von Markus Kneisel, Leiter der Personalabteilung des Hauses. Und dieses Mehr ermöglicht von Beginn an ein offenes Konzept, dass sich von Jahrzehnt zu Jahrzehnt den gesellschaftlichen Anforderungen anpasst. Es hat sich bewährt über viele Hürden hinweg und begleitet wie ein guter Geist das Denken der jeweils Leitenden des Hauses. Das Wagnis Hufeland-Haus hat sich gelohnt – wie die vergangenen 50 Jahre bezeugen.

Wer sich intensiver in die Chronik „Das Hufeland-Haus – 50 Jahre Diakonisches Werk sozialer Dienste in Frankfurt Seckbach“ einlesen möchte, kann sich an das Haus wenden unter LINK: www.innere-mission-ffm.de

Text: Beate Glinski-Krause